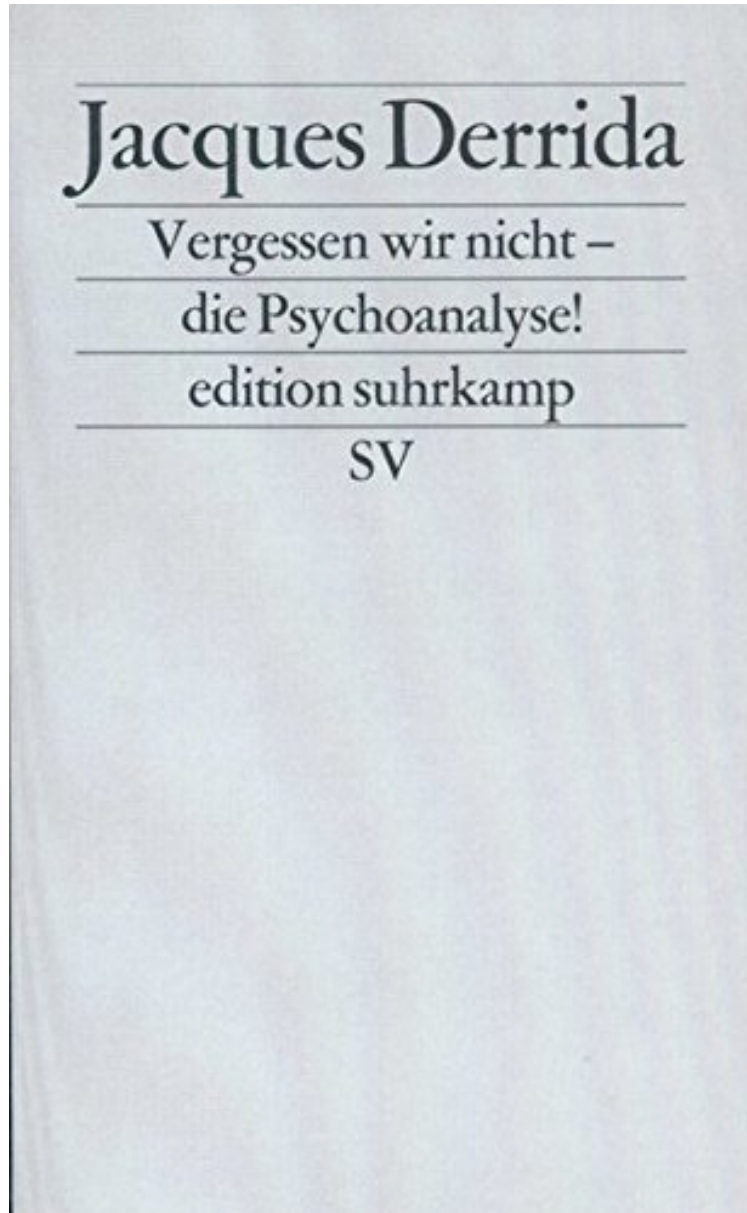


[Free] Vergessen wir nicht die Psychoanalyse! (edition suhrkamp)

Vergessen wir nicht die Psychoanalyse! (edition suhrkamp)

Von Jacques Derrida
*ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook*



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #417793 in BcherVerffentlicht am: 1998-11-23Abmessungen: 6.97 x .55b x 4.25l, Einband: Taschenbuch234 Seiten | File size: 53.Mb

Von Jacques Derrida : Vergessen wir nicht die Psychoanalyse! (edition suhrkamp) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Vergessen wir nicht die Psychoanalyse! (edition suhrkamp):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen33 von 33 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ist die

Psychoanalyse noch relevant für die Philosophie? Von Ein Kunde
Dieses Buch "Vergessen wir nicht - die Psychoanalyse" versammelt vier Beiträge zur Psychoanalyse aus den Jahren 1988 bis 1991. In "Aus Liebe zu Lacan" versucht Derrida eine Analyse des Verhältnisses von Psychoanalyse und Philosophie anhand einiger Begriffe der Lacanschen Psychoanalyse. Der Text "Gerecht sein gegenüber Freud" ist Derridas zweite intensive Auseinandersetzung mit Michel Foucaults *Folie et Draison, histoire de la folie l'âge classique* (dt. *Wahnsinn und Gesellschaft*). Vor dem Hintergrund der Frage nach Foucaults Verhältnis zu Freud und zur Psychoanalyse insgesamt, versucht Derrida hier eine Kritik des Foucaultschen Diskurses. Derrida geht in gewohnt minutiöser, hyperanalytischer Weise dem Begriff der Vernunft und des Unbewussten in Foucaults Buch nach. Der Vortrag "Widerstand" ist (für mich) der beeindruckendste Beitrag des Bandes. Derrida gewährt hier tiefe Einblicke in seine Denkweisen und liefert nebenbei einige wichtige Richtigstellungen zum Begriff der "Dekonstruktion". Außerdem enthält dieser Vortrag wichtige, erhellende Gedanken zum Begriff "double bind" und zum Begriff "Analyse" in Derridas Denkweise. Sprachlich/Literarisch ist dieser Beitrag sicher der beste und anregendste des Buches. Am Schluss versucht Hans Dieter Gondek eine Art Nachwort zu Derridas Auseinandersetzung mit der Psychoanalyse seit 1966. Ein MUSS für alle Derrida-Leser.

Kurzbeschreibung
Da die Psychoanalyse inzwischen auch unter Philosophen ein wenig aus der Mode gekommen ist, ficht ihn nicht an, veranlat ihn vielmehr, noch deutlicher offenzulegen, was ihn selbst an der Psychoanalyse berührt. Das zeigen die hier versammelten Texte aus den Jahren 1988 bis 1991. Aus Liebe zu Lacan (1990) ist trotz aller massiven Kritik ein entschiedenes Plädoyer für einen neuen Schwung in der philosophischen Auseinandersetzung mit dem Lacanschen Werk. Mit *Gerecht sein gegenüber Freud* nimmt Derrida - nach fast dreißig Jahren - die Beschäftigung mit Foucaults frühem Hauptwerk *Wahnsinn und Gesellschaft* wieder auf. Der Vortrag *Widerstand* schlägt den Bogen vom Motiv des Widerstands in Theorie und Praxis der Psychoanalyse bis zum Widerstand gegen die Psychoanalyse über den Autor und weitere Mitwirkende.
Jacques Derrida wurde am 15. Juli 1930 in El-Biar in der Nähe von Algier als Sohn jüdischer Eltern geboren und starb am 8. Oktober 2004 in Paris. Während seiner Schulzeit war er antisemitischen Repressionen ausgesetzt. Ab 1949 lebte er in Frankreich und besuchte das Lyce Louis-le-Grand in Paris. Von 1952 bis 1954 studierte er an der *École Normale Supérieure*, wo er Vorlesungen bei Louis Althusser und Michel Foucault besuchte und sich mit Pierre Bourdieu anfreundete. 1956 gewann er ein Stipendium für einen Studienaufenthalt an der Harvard University. Während seines Militärdienstes von 1957 bis 1959 lehrte er Englisch und Französisch in Algerien. Von 1960 bis 1964 war er wissenschaftlicher Assistent an der Sorbonne. Ab 1965 bis 1984 bekleidete er eine Professur für Geschichte der Philosophie an der *École Normale Supérieure*. Den Durchbruch erlangte Derrida im Jahr 1967, als er nahezu zeitgleich in drei bekannten Verlagen drei wichtige Schriften veröffentlichte: *De la grammatologie*, *La Voix et le phénomène* sowie *L'écriture et la différence*. Auf Vortragsreisen in den USA lernte er Paul de Man und Jacques Lacan kennen. 1981 gründete er die Gesellschaft Jan Hus (eine Hilfsorganisation für verfolgte tschechische Intellektuelle). Im selben Jahr wurde er in Prag verhaftet und erst nach einer energischen Intervention François Mitterrands und der französischen Regierung von der Tschechoslowakei freigelassen. 1983 gründete er das *Collège international de philosophie*, zu dessen erstem Direktor er gewählt wurde. Hans-Dieter Gondek ist freier Autor und Übersetzer, von 2003 bis 2006 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Bergischen Universität Wuppertal. Hans-Dieter Gondek ist freier Autor und Übersetzer, von 2003 bis 2006 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Bergischen Universität Wuppertal. Hans-Dieter Gondek ist freier Autor und Übersetzer, von 2003 bis 2006 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Bergischen Universität Wuppertal.